

Arbeiten, wenn man krank ist

Beitrag von „WillG“ vom 3. Oktober 2022 14:57

Ich werfe jetzt mal eine Behauptung in den Raum:

Offenbar gibt es größere Unterschiede zwischen den Schulformen, das ist ja jetzt noch nicht die große Erkenntnis.

Aber letztlich geht es trotzdem nur um verschiedene Varianten davon, wie man halt mit einer ungünstigen Situation (Ausfall einer Lehrkraft) noch irgendwie am besten umgehen kann.

Ganz unabhängig von der Schulart und von den Bedingungen vor Ort etc. wäre deshalb meine Behauptung: Es muss immer, immer gehen können, ohne dass die erkrankte Lehrkraft hier in irgendeine Form von (moralischer) Bringschuld gesetzt wird. Jemand hier hat das Beispiel Krankenhaus gebracht, jemand anderes die Migräne. So etwas kann es immer mal geben und damit muss die Schule, jede Schule, jede Schulform, umgehen können. Im Zweifelsfall ist es Aufgabe der Schulleitung - nicht der einzelnen Lehrkraft! - dafür zu sorgen, dass die Schule damit umgehen kann.

Und wenn dann entsprechende Strukturen für solche Extremfälle geschaffen sind, kann es eigentlich keinen Grund geben, auch in weniger extremen Fällen moralischen Druck auszuüben.

Dass das es Schulen mit erwachsenen Schülern leichter ist, solche Strukturen zu schaffen, als an Grundschulen, ist klar. Möglich muss, also wirklich MUSS, es aber überall sein.